

aus W—O in SW—NO. Am Westufer des Valle Mravadnica fallen die Kalkbänke 20° NNW bis 15° NW und in der Gegend von Okrug gornji kommt gleichfalls sanftes nordwestliches Einfallen zur Beobachtung.

C. Diener. Zur Altersstellung der Korallenkalke des Jainzen bei Ischl.

In einer Arbeit von G. Geyer: „Ueber jurassische Ablagerungen auf dem Hochplateau des Todten Gebirges¹⁾“ findet sich gelegentlich der Mittheilung über den Fund zweier Rhynchonellen von cretacischem Habitus in der Gipfelregion der Trisselwand bei Aussee der Hinweis auf ein muthmaßlich cenomanes Alter der Korallenkalke des Jainzenberges bei Ischl. Als Gewährsmann für das cenomane Alter dieser Kalke wird Professor E. Suess namhaft gemacht und als Beweis für dasselbe eine von jenem Fundort stammende *Rhynchonella* angeführt, „die in der Sammlung der Lehrkanzel für Geologie an der k. k. Universität als *Rh. latissima* Sow. bestimmt ist“. Durch die seither erfolgte Entdeckung von Cenomanvorkommen an verschiedenen Punkten der nördlichen Kalkzone der Ostalpen gewann die Frage nach der stratigraphischen Stellung der Jainzenkalke erneutes Interesse. Für die Entscheidung dieser Frage konnte ich neben den wenigen, im Besitze der geologischen Lehrkanzel der Wiener Universität befindlichen Stücken ein reiches Versteinerungsmaterial benützen, das Herr Oberbergrath Dr. E. v. Mojsisovics aufgesammelt hatte und mir zur Untersuchung zu überlassen so freundlich war. Die Erhaltung der Fossilien muss allerdings als ungünstig bezeichnet werden, so dass nur ein kleiner Theil derselben eine sichere Bestimmung gestattete.

Die Bearbeitung des Materiales ergab nachstehende Artenliste:

- Alectryonia cf. rastellata* (Schloth.) Quenst.
Exogyra sp. ind.
Pecten sp. ind.
Rhynchonella Astieriana d'Orb.
 „ sp. aff. *corallina* Leym
Neritopsis sp. ind.
Nerinea sp. aus der Gruppe der *N. crispa* Zeuschn.
Pseudodiadema sp. ind.
Pyrina sp. ind.
Ellipsactinia ellipsoidea Steinm.
Sphaeractinia diceratina Steinm.
Thecosmia cf. irregularis Etall.
Dendrogyra sp. ind.

¹⁾ Jahrb. d. k. k. geol. R.-A. 1884, 34. Bd., pag. 354.

Thamnastraea cf. confluens Quenst.

Montlivallia sp. ind.

Isastraea sp. ind.

Auffallend ist der Reichthum des Kalkes an Austern. Doch sind dieselben so schlecht erhalten, dass man bei der Mehrzahl eben nur die Zugehörigkeit zur Gattung *Exogyra* constatiren kann. Die seltenen Fragmente einer *Alectryonia* stimmen, soweit in dieser Richtung überhaupt ein Urtheil zulässig ist, besser mit dem oberjurassischen Vertreter der *Carinata*-Sippe, *A. rastellata*, als mit cretacischen Alectryonien überein. Die auch aus den Plassenkalken des Sandling und der Trisselwand bekannte *Rhynchonella Astieriana* ist durch zwei sicher bestimmbare Exemplare von mittlerer Grösse vertreten. Die zweite, viel häufigere Art von *Rhynchonella* — es ist dies die in der Sammlung der Universität als *Rh. latissima* bezeichnete — wage ich mit keiner der bisher beschriebenen Formen sicher zu identificiren. Keines der zahlreichen, von mir untersuchten Exemplare besitzt den für *Rh. latissima* (oder *lata*) charakteristischen breiten, tief gebuchteten Stirnrand. Am ehesten dürfte bei einem Vergleiche der Formenkreis der *Rh. corallina* heranzuziehen sein. Eine dieser Form sehr nahestehende, vielleicht identische Art liegt in der Sammlung der k. k. geologischen Reichsanstalt aus dem Tithon des Ignatiusberges bei Neutitschein vor. Die kleine *Nerinea* aus der Gruppe der *N. crista* ist wahrscheinlich identisch mit der in den tithonischen Kalken des Plassen bei Hallstatt so häufigen *N. Plassensis* Pet., wenn auch die mangelhafte Erhaltung der Sculptur — nur der innere Bau konnte im Durchschnitte mit hinreichender Deutlichkeit beobachtet werden — eine spezifische Bestimmung nicht gestattete. Von *Ellipsactinia* und *Sphaeractinia* fanden sich mehrere, ziemlich wohl erhaltene Exemplare vor. Unter den Fossilien überwiegen Korallen weitaus. Fast in allen Gesteinsstücken, aus denen die in der obigen Fossiliste angeführten Arten gewonnen wurden, sind Korallen, wenigstens in Spuren vorhanden, so dass man die lichten Kalke des Jainzen mit vollem Recht als Korallenkalke bezeichnen darf. Unter den Korallen selbst scheinen Thecosmilien und *Thamnastraeen* zu überwiegen. Die Mehrzahl derselben ist allerdings durch weitgehende Verwitterung ganz unbestimmbar geworden.

Ungeachtet der geringen Zahl sicher bestimmbarer Arten ist die obige Fossiliste wohl ausreichend, um das Alter des Jainzenkalkes als tithonisch festzustellen. Während Arten von cretacischem Habitus in dieser Fauna durchaus fehlen, liegen in *Rhynchonella Astieriana*, in der wenngleich spezifisch nicht bestimmbaren *Nerinea* aus der Gruppe der *N. crista*, ferner in den Gattungen *Sphaeractinia* und *Ellipsactinia* bezeichnende Typen der Tithonstufe vor. Auch die Korallen schliessen sich, soweit eine Bestimmung überhaupt möglich ist, zunächst an Stramberger Formen an. Der Korallenkalk des Jainzen dürfte sonach als Plassenkalk anzusprechen und in die Tithonstufe zu stellen sein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Geologischen Bundesanstalt](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [1899](#)

Autor(en)/Author(s): Diener Carl (Karl)

Artikel/Article: [Zur Altersstellung der Korallenkalke des Jainzen bei Ischl 317-318](#)